

Die Kultur-Tipps von Akzént

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kultur-Tipps von Akzént

Der Herbst hat definitiv Einzug gehalten. Mit etwas Wehmut schauen wir auf die warmen Sommertage zurück und erinnern uns an lange, helle Sommerabende. Mit dem Herbstanfang und den etwas tieferen Temperaturen ändert sich auch das Freizeitverhalten und mit ihm das Kulturangebot. Ein Gang an die Herbstmesse, vor allem aber Museumsbesuche, Konzertabende, Kinogänge und Theaterbesuche werden wieder häufiger. Akzént hat für Sie aus dem reichhaltigen Kulturangebot die Leckerbissen ausgesucht. Ob Theater-, Kino-, Konzert- oder Museumsbesuch, der Möglichkeiten gibt es viele.

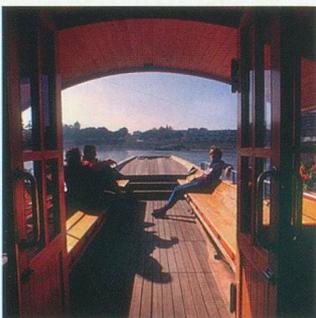
Landschafts-Striche, Grafik und Malerei

Die im Toggenburg aufgewachsene Künstlerin Anna Kauz präsentiert in Brüglingen ihre Ausstellung «Landschafts-Striche». In ihrer abstrakten Malerei – Radierungen, Pastell-Malereien sowie in der Harz-Lasurtechnik verfertigte Gemälde – verarbeitet sie Eindrücke, die sie auf Reisen und in der Begegnung mit der Natur und Landschaften gewonnen hat. Es sind aber nicht nur die erlebten Landschaften, welche in ihrem Werk erscheinen, sondern auch Bilder, die sie aus Träumen oder der Literatur gewonnen hat.

Dauer der Ausstellung:

16. – 24. Oktober, 11 – 17 Uhr

Ort: Orangerie im Botanischen Garten Brüglingen, Basel



150 Joor Basler Fähri

1854 nahm mit der Harzgrabenfähre zwischen der St. Alban-Vorstadt und dem bürgerlichen Waisenhaus die erste Basler Fähre ihren Betrieb auf. Sie wurde 1877 durch die Münsterfähre ersetzt. Bereits 1862 folgte die zweite Fähre, welche die Kaserne mit dem Totentanz verband. Bald kamen zwei weitere Fähren dazu. Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens der Basler Fähren finden in diesem Jahr auf den vier Fähren Festi-

vitäten statt. Mit dem Beginn der Basler Herbstmesse steigt rund um die St. Alban-Fähri «Wild Maa» ein Fähri-Fest. In einer Festbeiz werden Spezialitäten aus der Herbstküche angeboten, an der Bar kann man das spezielle Ueli-Festbier geniessen und am Souvenir-Stand finden sich hübsche Andenken.

Datum: Samstag, 23. Oktober

Ort: St. Alban-Fähri «Wilde Maa»



Itzhak Perlman, Musiker der Sonderklasse

Die Allgemeine Musikgesellschaft Basel hat auch für diese Saison einige namhafte Künstler engagieren können. Ein ganz besonderer Solistenabend verspricht die Darbietung von Itzhak Perlman zu werden. Der renommierte Violinenvirtuose gehört zur Crème de la crème der internationalen Musikergarde. Zusammen mit dem Pianisten Bruno Canino spielt er Werke von Ludwig van Beethoven und César Frank. Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde er durch seine grandiosen Violine Solis im Soundtrack zum preisgekrönten Film «Schindlers Liste». 1986 wurde Perlman durch den damaligen US-Präsidenten Ronald Reagan mit der «Medal of Liberty» geehrt, 2000 von Bill Clinton mit der nationalen Medaille der Künste, um nur ein paar Auszeichnungen zu nennen.

Datum: Montag, 25. Oktober, 20.15 Uhr

Ort: Stadtcasino, Musiksaal, Steinenberg 14, 4051 Basel

Bolschoi Don Kosaken Petja Houdjakov

Die Bolschoi Don Kosaken, Nachfahren alter Kosakenfamilien, sind ein aus Opern- und Kammersängern zusammengestelltes Ensemble. «Bolschoi» ist Russisch und bedeutet «gross». Beeindruckend ist dieser Chor tatsächlich, wo aus dem Zusammenspiel von tiefsten Bässen und höchsten Tenören ein harmonisches Ganzes gebildet wird. Alle Sänger verfügen über eine solistische Gesangsausbildung und treten neben

ihrer Chortätigkeit in berühmten Opernhäusern auf. So besticht das Ensemble durch Klangfülle und Ausgewogenheit. Seit vielen Jahren widmen sie sich der russischen Liturgie und russischen Volksliedern. Nebst dem grossen Stimmenpotenzial der ca. 20 Sänger spielt auch die begleitende Musik eine wichtige Rolle, allen voran Balalaika und Akkordeon. Ein Konzert, das an Intensität und gewaltigem Stimmenpotenzial kaum zu überbieten ist.

Datum: Mittwoch, 27. Okt., 20.00 Uhr

Ort: Martinskirche Basel (Tickets bei Musik Wyler, BaZ am Aeschenplatz, Pfauen)

Ausgewählte Filme in den Basler KultKinos (ab Oktober im Programm):

Diarios de motocicleta

Der neue Film von Walter Salles, dem Regisseur der Arthur Cohn-Produktion «Central Station», zeigt die Motorrad-Reise, die 1952 den 23-jährigen Ernesto «Che» Guevara (glänzend interpretiert von Gael García Bernal) mit einem Freund rund um Südamerika führte. Landschaftsbilder von atemberaubender Schönheit einerseits, soziale Ungerechtigkeiten, die der junge Che Guevara auf seiner Reise erlebt und die ihn prägen andererseits sowie eine berührende Geschichte charakterisieren diesen besonderen und unbedingt sehenswerten Film.



Life is a miracle

Der neue Film von Emir Kusturica, der einst mit «Chat noir chat blanc» viel Erfolg einheimste, spielt im vom Bürgerkrieg zerrissenen Bosnien. Erzählt wird die Geschichte des serbischen Ingenieurs Luka, der sich mit Frau und Kind in der tiefsten Provinz niedergelassen hat. Dort will er seine eigene Eisenbahnlinie bauen, welche Touristen in die Region locken soll. Der Bürgerkrieg reist ihn jedoch jäh aus seinen Träumen. Zuerst brennt seine Frau mit einem Musiker durch und dann gerät sein Sohn in Kriegsgefangenschaft. Die hübsche Muslimin Sabaha, welche Luca

eigentlich für den Geiselaustausch verwenden möchte, macht das Durcheinander komplett ...

Girl with a pearl earring

Der Film erzählt die Geschichte, die sich hinter einem der faszinierendsten Bilder des holländischen Malers Vermeer versteckt. Dabei geht es um das Dienstmädchen Griet, welches beim berühmten Maler in den Haushalt eintritt, jedoch bald beginnt, heimlich im Atelier von Vermeer mitzuhelfen. Dies bringt jedoch je länger je mehr Unruhe und Eifersüchteleien in den geordneten Haushalt des Malers ...

Que sera

In der «Schönegg» in Bern befindet sich eine Kindertagesstätte und ein Altersheim unter einem Dach. Menschen, die mehr Zeit haben als jene, die in die Leistungsgesellschaft eingebunden sind, begegnen einander. Das Zusammenleben von Alt und Jung wirft die Frage nach dem Wert des Lebens neu auf. Der Dialektfilm wagt einen Blick hinter die Kulissen und nähert sich behutsam den verschiedenen Darstellern.

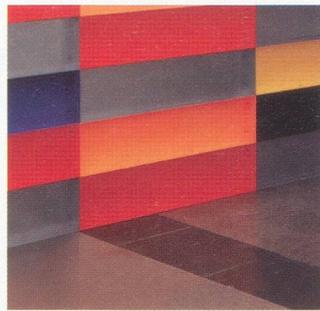
Die genauen Zeiten sowie die Kinosäle entnehmen sie der Tagespresse.

FÜR GROSSELTERN mit ihren ENKELN:

Mathilde + der Polteri

Mathilde besitzt ein kleines, altes Bauernhaus mit vielen lieben Tieren.

In ihrer Küche haust jedoch ein Gespenst, das jede Nacht einen ohrenbetäubenden Lärm verursacht. Mathilde versucht alles, um «Polteri», das Gespenst zu verjagen. Besen, Fangnetz, Mäusefalle und selbst die Hilfe der Polizei nützen nichts; «Polteri» bleibt und lärmt weiter. Zuletzt weiss sich Mathilde nicht anders zu helfen, als ihm einen Brief zu schreiben und ihn zu bitten, das Haus zu verlassen und woanders zu spuken. Eine rührende Geschichte über Freundschaft und Schwierigkeiten, die sich ergeben können, wenn verschiedene «Personen» im selben Haushalt leben. Vorstellungen vom 23. Oktober bis 17. November (jeweils Mi, 15 Uhr; Sa und So, 16 Uhr; ausser Mi, 3.11.) Ort: Basler Kinder Theater, Schützengraben 9, Basel, Tel. 061 261 28 87



Donald Judd – Vertreter der Minimal Art

In Zusammenarbeit mit der Tate Modern, London und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf zeigen das Kunstmuseum und das Museum für Gegenwartskunst eine Retrospektive des plastischen Werks von Donald Judd, dem bedeutendsten Vertreter der Minimal Art. Donald Judd, dessen künstlerische Wurzeln in der Malerei liegen, schuf seit den frühen 60er Jahren Bilder, in die teilweise dreidimensionale Objekte integriert sind. Später, als seine Arbeiten immer gegenständlicher wurden, führte er für sie den Begriff «specific objects» ein, da sie total von der klassischen europäischen Kunsttradition abwichen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Judds berühmt gewordenen Konstellationen aus einfachen Kuben und Quadern, die als Boden- oder Wandstücke konzipiert sind. So ist beispielsweise eine serielle Reihung von standardisierten Elementen zu sehen. Seine «specific objects» zeichnen sich aus durch klare Formen, repetitive Anordnungen und Materialien wie Aluminium und Sperrholz, die in engem Zusammenspiel mit ihrer Umgebung stehen.

Dauer der Ausstellung:

2. Oktober 2004 – 9. Januar 2005

Ort: Kunstmuseum, St. Alban-Graben 16 und Museum für Gegenwartskunst, St. Alban-Rheinweg 60, Basel

Three Islands

Die 50er und 60er Jahre sind in den USA die Blütezeit des abstrakten Expressionismus und der Pop Art. Eigene Wege gehen nur wenige Kunstschaffende wie der Eisenplastiker Richard Stankiewicz, die Malerin und Bildhauerin June Leaf und der Lyriker Robert Lax, welcher mit seiner radikalen Minimal poetry neue Wege beschritt. Alle drei ziehen sich in den 60er Jahren aus dem hektischen Kunstleben der Grossstadt in die inselgleiche Abgeschiedenheit zurück, um ihre künstlerischen Wege in Ruhe und konzentriert beschreiten zu können. Stankiewicz ist einer der ersten Künstler, der rostigen Eisenschrott zu Skulpturen zusammenfügt. Jean Tinguely hat

ihn 1960 kennen gelernt und die gegenseitige Beeinflussung ist offensichtlich. Von Stankiewicz sind fast 60 Eisenplastiken zu sehen, von Leaf über 100 Skulpturen, Gemälde und Zeichnungen und von Lax diverse Zeichnungen, Briefe, Dokumente und Publikationen.

Dauer der Ausstellung: 21. September 2004 – 16. Januar 2005

Ort: Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 1, Basel

Besonderes: Pro Senectute-Kunsthilfe am 5. November (siehe S. 33)

ArchiSkulptur

Es geht um das Wechselspiel zwischen Skulptur und Architektur, deren gegenseitige Beeinflussung immer wieder deutlich wird. In den 70er Jahren verwandelte sich die Skulptur manchmal in begehbare Architektur. Architekten modellierten ihre Bauten bereits in den 20er Jahren plastisch (Goetheanum). Auch in der aktuellen Baukunst sind ausgesprochen skulpturale Qualitäten sichtbar. In der Ausstellung werden Originalskulpturen herausragender Bildhauer Modellen von Bauwerken der Weltarchitektur gegenübergestellt.

Dauer der Ausstellung:

3. Oktober 2004 – 30. Januar 2005

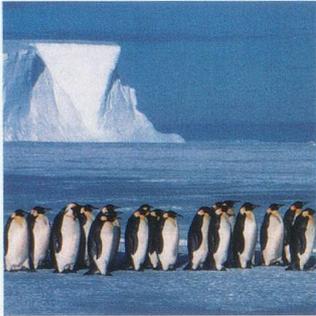
Ort: Fondation Beyeler, Riehen



Fotografie in Basel aus zwei Jahrhunderten

In Basel gibt es rund 3,5 Millionen historische Fotografien unterschiedlichster Herkunft. Im Historischen Museum werden erstmals Ausschnitte aus der gesamten Bandbreite der fotografischen Bestände Basels zu sehen sein. Die Ausstellung thematisiert die Allgegenwart der Fotografie im privaten wie im öffentlichen Leben und ihre Bedeutung für unsere Erinnerung. Gezeigt wird ein breites Spektrum an Erscheinungsformen der Fotografie: von der Baudokumentation, über die Werbefotografie und Reportage bis zur Diashow. Kulturpolitisch will die Ausstellung die Bedeutung dieses ebenso kostbaren wie gefährdeten Kulturgutes in Basel aufzeigen.

Dauer der Ausstellung:
2. Oktober 2004 – 14. März 2005
Ort: Historisches Museum, Bafüsser-
kiche, Basel
Besonderes: Pro Senectute-Führung
am 15. November (siehe S. 34)



Unter Pinguinen – Fotoausstellung

Der vielfach ausgezeichnete Pinguin-
fotograf Bruno Zehnder (1945-1997) re-
iste während 22 Jahren immer wieder in
die Antarktis, wo er das Leben der Pin-
guine mit seiner Kamera dokumentier-
te. Die Fotoausstellung zeigt alle Pin-
guine, die in der Antarktis vorkommen,
Mensch und Umwelt in der Antarktis,
der Brutzyklus der Kaiserpinguine so-
wie einige Bilder von besonderer Dra-
matik und solche mit märchenhaften
Lichteffekten. Im Rahmen der Ausstel-
lung wird auch Bruno Zehnder vorge-
stellt, der 1997 auf dem Rückweg von
einer Pinguinkolonie im Schneesturm
ums Leben kam. Der letzte belichtete
Filmstreifen aus der Kamera Zehnders
steht am Anfang der Ausstellung.

Dauer der Ausstellung:
30. Oktober 2004 – 17. April 2005
Ort: Naturhistorisches Museum,
Augustinergasse 2, 4001 Basel

**Feste im Licht –
Religiöse Vielfalt in Basel**

Neben Weihnachten werden in der
Schweiz im Winter auch Feste anderer
Weltreligionen und Kulturen gefeiert.
Die Ausstellung im Museum der Kultu-
ren bietet dieser gelebten religiösen und
kulturellen Vielfalt eine Bühne. Gezeigt
werden Objekte sowie Ton- und Video-
aufnahmen, die in «Lichtboxen» insze-
niert und von einer Publikation beglei-
tet werden. Neben dem Weihnachtsfest
(Dezember/Januar) werden die hindu-
istischen Lichterfeste Gauri Puja und
Deepavali (November), das islamische
Ramadanfest, das Lichterfest Loy Kra-
thong des thailändischen Buddhismus
(Dezember), das jüdische Lichterfest
Chanukka (Dezember) sowie das kur-
disch-iranische Neujahrsfest Newroz
(März) vorgestellt.

Dauer der Ausstellung:
7. November 2004 – 16. Mai 2005
Ort: Museum der Kulturen,
Augustinergasse 2, Basel

**Kongress «Die hohe Kunst des Älter-
werdens – Herbstfarben»**

An diesem Kongress sprechen hoch-
karätige Referentinnen und Referenten
zum Thema Älterwerden. Dabei stellen
die Philosophin Annemarie Pieper und
Pfarrer Ernst Sieber in ihren Referaten
spirituelle Fragen ins Zentrum. Die So-
ziologen François Höpflinger, Ueli Mä-

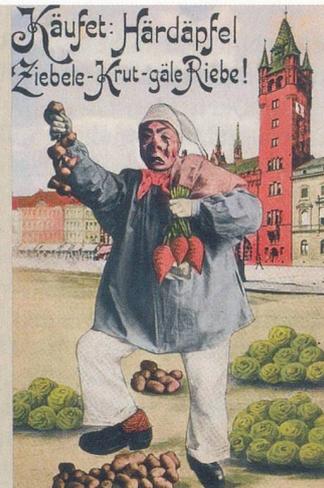
der und Alt-Nationalrätin Angeline Fank-
hauser werden soziale und wirtschaftli-
che Aspekte des Älterwerdens aufgreifen.
Weitere Referenten werden sich mit den
Fragen des Zusammenlebens und der ei-
genen, inneren Entwicklung auseinan-
dersetzen. Der Kongress steht unter dem
Patronat von Pro Senectute Schweiz.
Datum: Samstag, 20. und Sonntag,
21. November
Ort: Kongresszentrum Basel
Weitere Informationen und Anmeldung
bei: Perspectiva, Riehen,
Tel. 061 641 64 85, info@perspectiva.ch
oder www.herbstfarben.ch

Den Regio-Akzent setzt ...

VERRÜCKTE REGIO EN FOLIE

«VERRÜCKTE REGIO EN FOLIE.
Fasnacht – Fasnet – Carnaval» ist ein
grenzüberschreitendes Ausstellungs-
projekt, bei welchem 14 Museen der
Regio (in Lörrach, Basel, Liestal,
Laufen, Waldkirch, Neuenburg am
Rhein, Walsdhut-Tiengen, Müllheim,
Weil am Rhein, Pfaffenweiler, Badisch
Rheinfelden, Schopfheim, Freiburg im
Breisgau, Ungersheim) Ausstellungen
zum Thema Fastnacht durchführen.
Die Fastnacht ist ein Brauchtum, das
immer wieder totgesagt wurde, sich
aber Jahr für Jahr von neuem grosser
Beliebtheit erfreut. Die Ausstellungen
gehen der Besonderheit des regionalen
Fastnachtsbrauchs auf den Grund.
Fastnacht in ihrer heutigen Form ist
nicht das Ergebnis jahrhundertealten
unverändert tradierten Brauchtums,
sondern viele charakteristische Merk-
male entstanden erst ab der zweiten
Hälfte des 19. Jahrhunderts. Gerade in
der Regio wäre die Fastnacht vermut-
lich sogar verschwunden, wenn sie
nicht um die Mitte des 19. Jahrhun-
derts durch Impulse aus dem Rhein-
land neu belebt worden wäre. Auch die
nationalen Grenzen spielten bei der
Entwicklung der Fastnacht eine be-
deutende Rolle, denn die unterschied-
lichen gesellschaftlichen Rahmenbe-
dingungen zeitigten divergierende
Fastnachtsbräuche.

Das Herzstück des Ausstellungskorpus
befindet sich im Museum am Burghof
in Lörrach. Diese Ausstellung bietet ei-
nen Überblick über die Geschichte der
Fastnacht in der Regio TriRhena. Im
Zentrum stehen dabei Besonderheiten
und Gemeinsamkeiten, Unterschiede



und Abgrenzungen sowie Einflüsse
und Entwicklungen ab dem 19. Jahr-
hundert, als die Fastnacht in der Regio
eine Renaissance erlebte. Man kann
aber auch dem Ursprung der Waggis-
figur, der Geschichte der Guggenmu-
siken oder dem Funkenbrauchtum auf
den Grund gehen.

Bei den anderen Ausstellungen in der
Regio steht vor allem die jeweilige lo-
kale oder regionale Ausprägung im
Vordergrund. So kann man im Muse-
um der Kulturen in Basel eine Basler
Fasnachtsbeiz oder das Larvenatelier
besuchen, im Museum für Stadtge-
schichte in Freiburg den Freiburger
Münsternarr oder im Ecomusée in Un-
gersheim den «Carnaval des paysans».
Ausstellung im Museum am Burghof,
Basler Strasse 143, Lörrach

Dauer der Ausstellung:
11. November – 6. März 2005
Besonderes: Das Museum bietet aus-
gewählte Vorträge und Ausflüge zum
Thema an.
Weitere Informationen zum trinatio-
nationalen Ausstellungsprojekt finden
Sie unter <http://museum.loerrach.de>